LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE

Freistaat SACHSEN

Erste Wertung der Wirtschaftlichkeitsergebnisse der sächsischen Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 2014/15

1 Generelle Einschätzung
2 Datengrundlage / Sachstand
3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2014/15
4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2014/15
5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2014/15
6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft
7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich
8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2015/16

Bearbeiter: Mike Schirrmacher, Ulrike Bönewitz
Abteilung/Referat: Abt. 2/ Referat 22
E-Mail: mike.schirrmacher@smul.sachsen.de
Telefon: 0351 2612-2206

Redaktionsschluss: 06.01.2016
Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

1 Generelle Einschätzung

Weitere Einkommensrückgänge in der sächsischen Landwirtschaft

Im Abrechnungszeitraum 2014/15 verschlechterte sich die Wirtschaftlichkeit der analysierten sächsischen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr erneut. Ihr Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand sank um 2 % bzw. um knapp 1.000 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 34,5 TEUR/Arbeitskraft erreicht, 2013/14 waren es noch 35,3 TEUR/Arbeitskraft. Das Ergebnis in 2013/14 stellte bereits eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr dar.

Das Wirtschaftsjahr 2014/15 war geprägt durch hohe Erträge zur Ernte 2014, aber auch durch niedrigere Preise für Marktfrüchte und Milch. In den Testbetrieben wurden durchschnittlich 78 dt/ha Getreide geerntet, was 30 % Zuwachs gegenüber der Ernte 2013 war. Die Getreidepreise gaben demgegenüber um knapp 3 EUR/dt bzw. um 15 % nach. Die erzielten Milchpreise sanken im Vergleich zum Vorjahr um 6 % auf 36 Cent/kg Milch.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass eine Hauptursache für die schlechtere wirtschaftliche Situation in den Unternehmen die geringeren Umsatzerlöse aus der tierischen Veredlung, insbesondere aus dem Milch- und Rind-/Schweinefleischverkauf war. Diese ergaben sich aus den rückläufigen Preisen für diese Produkte. Zusätzlich beeinflussten die leicht gestiegenen Personalaufwendungen und höhere Abschreibungen in den Landwirtschaftsbetrieben die Gewinnentwicklung negativ.

Die höheren Umsatzerlöse aus dem Getreide- und Ölsaatenverkauf wirkten diesem Trend entgegen.

Die Ergebnisverschlechterung der sächsischen Landwirtschaft insgesamt fand in den Futterbau-, Verbund- und Veredlungsbetrieben, also in Betrieben mit Tierhaltung statt. Allein in den Acker- und Gartenbaubetrieben verbesserte sich die wirtschaftliche Situation.

Trotz der Einkommensrückgänge wurden 2014/15 im Durchschnitt aller Landwirtschaftsbetriebe Nettoinvestitionen (Wachstumsinvestitionen) in Höhe von 13.500 EUR/Arbeitskraft getätigt. Das waren 600 EUR/Arbeitskraft mehr als noch im Vorjahr.

Im Jahr 2014/15 belief sich in den ausgewerteten Betrieben die Vermögensausstattung an Gebäuden, technischen Anlagen und Maschinen auf knapp 100 TEUR/Arbeitskraft.

Das Einkommen aller sächsischen Betriebe – unabhängig von der Rechtsform – ist im Vergleich mit ausgewählten westdeutschen Bundesländern (Auswertung der Landwirtschaftskammern) deutlich überdurchschnittlich. Dies ist auf die hohen Erträge der Ernte 2014 und die höheren realisierten Milchpreise der Kalenderjahresbetriebe (Juristische Personen) im Bundesländervergleich zurückzuführen. Dabei sind die Ergebnisse der Juristischen Personen nur bedingt vergleichbar, weil sie hauptsächlich (ca. 80 % der Betriebe) das Kalenderjahr abrechnen. Alle Natürlichen Personen rechnen das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr ab.

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres 2015/16 ist düster. Hier werden sich die Auswirkungen der starken Preiseinbrüche bei Milch, Getreide und Ölsaaten deutlich zeigen. Es ist mit einer starken Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den Landwirtschaftsbetrieben zu rechnen.

Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist eine Ergebnisverschlechterung um bis zu 30 % zu erwarten. Die Einkommensverschlechterungen werden in den Futterbau- und Veredlungsbetrieben stärker ausfallen. Insgesamt ist ein wirtschaftliches Leistungsniveau zu erwarten, das im Krisenjahr 2009/10 herrschte.

2 Datengrundlage/Sachstand

Der ersten Auswertung zur Einkommenssituation liegen die Daten von 400 Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben zu Grunde, welche Mitte November 2015 an das BMEL im Rahmen des Testbetriebsnetzes übermittelt wurden und größtenteils Eingang in den Bundesagrarbericht finden werden.
Der Auswertungszeitraum für das Wirtschaftsjahr 2014/15 reicht vom 01.01.2014 bis 30.06.2015. Es werden also Betriebe mit unterschiedlichen Wirtschaftsjahren (Kalenderjahr 2014 oder landwirtschaftliches Wirtschaftsjahr 2014/15) in die Auswertung einbezogen. Gleichfalls spiegeln die Daten die Ergebnisse der Ernte 2014 wider. Aufgrund ihres hohen Stichprobenanteils haben die Juristischen Personen, die das Kalenderjahr 2014 abgerechnet haben, einen größeren Einfluss auf die Ergebnisse aller ausgewerteten Betriebe. Der Datenanteil aus dem Kalenderjahr 2014 kann auf ca. 80 % geschätzt werden.

3 Die Situation im Wirtschaftsjahr 2014/15

In der sächsischen Landwirtschaft wurden **2014 überdurchschnittliche Erntemengen** produziert.
Die Erträge bei Getreide, Hülsen- und Ölfrüchten lagen deutlich höher als 2013 und auch höher als im langjährigen Mittel. Laut Angaben des BMEL[1] wurden in Sachsen zur Ernte 2014 79,8 dt Getreide/ha LF geerntet. Das waren 27 % mehr als zur Ernte 2013 und 26 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2013. Auch im Deutschlandvergleich waren die sächsischen Getreideerträge 2014 leicht überdurchschnittlich (102 %); in Deutschland insgesamt wurden 78,4 dt/ha LF geerntet.
Beim Winterraps wurden in Sachsen Erträge in Höhe von 46 dt/ha erzielt, was 25 % Zuwachs gegenüber der Ernte 2013 war. Der durchschnittliche Winterrapsertrag lag in Deutschland bei 44,8 dt/ha LF.
Aufgrund der ebenso EU- und weltweit sehr hohen Erntemengen 2014 - ohne größere Ausfälle -, sind die **Getreide- und Rapspreise** innerhalb des Wirtschaftsjahres stark eingebrochen und lagen unter dem 5-Jahresmittel. Der Getreidepreis lag in den ausgewerteten Testbetrieben 3 EUR/dt bzw. 15 % unter dem Vorjahreswert. Der Rapspreis gab sogar um 7 EUR/dt bzw. um 17 % nach.
Das Wirtschaftsjahr 2014/15 war geprägt durch geringere **Milchpreise**. In den Testbetrieben gingen die erzielten Milchpreise im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres um 6 % auf 36 Cent/kg Milch zurück.
Auf dem **Schweinefleischmarkt** gaben die Preise im Jahresverlauf 2014 deutlich nach. Im ersten Halbjahr 2015 sanken sie auf das niedrigste Niveau seit 2012.
Auf dem **Rindfleischmarkt** sind nach dem hohen Preisniveau 2012 die Preise in den Jahren 2013 und 2014 gefallen. Erst im laufenden Jahr 2015 trat eine Erholung ein.
Die **Betriebsmittel- und Erzeugerpreise** stiegen ab dem Kalenderjahr 2009 bis zum Jahr 2013 stetig an und fielen ab dem Jahr 2014, was die vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preisindizes verdeutlichen (Abbildung 1). Die Erzeugerpreise sanken in den beiden Jahren 2014 und 2015 stärker als die Betriebsmittelpreise. Diese Entwicklung ähnelt der Situation im Jahr 2009 zur Zeit der Finanzkrise. In den Betrieben mit BMEL-Buchführung verblieben die Aufwendungen in etwa auf Vorjahresniveau.

1 Erntebericht 2014 des BMEL

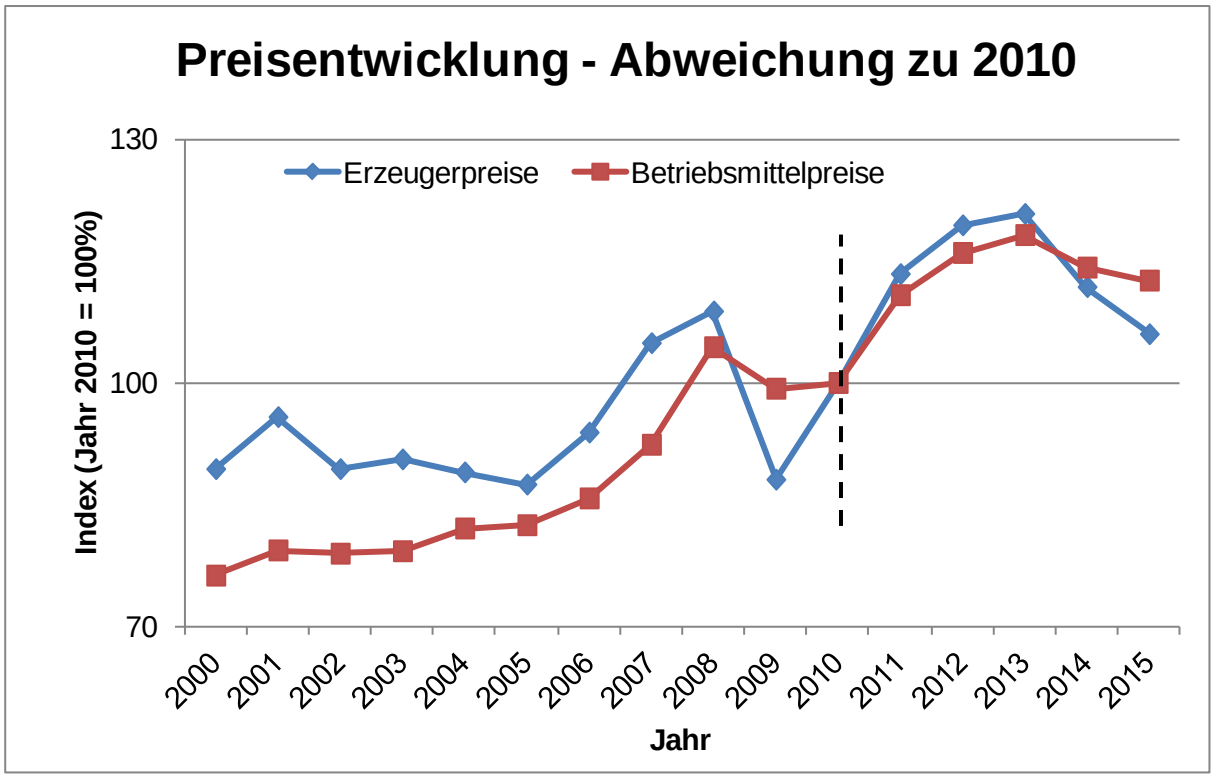

Abbildung 1: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (jeweils ohne Umsatzsteuer) von 2000 bis 2015
Quelle: Statistisches Bundesamt

Zahlungsansprüche

2014 war ein Übergangsjahr zwischen den Agrarförderperioden. Da sich die Ausgestaltung der neuen Agrarreform verzögerte, wurden 2014 neue Fördermittel nach den bisher geltenden Regeln ausgereicht.

Die Zahlungsansprüche aus 2013 wurden um 17 % gekürzt und 298 EUR/ha LF als Betriebsprämie in Sachsen ausgezahlt. Als Ausgleich für den Wegfall der Modulation wurde bereits 2014 die Umverteilungsprämie für die ersten 46 Hektar eines jeden Betriebes eingeführt.

Mit der Umsetzung der neuen EU-Agrarreform ab dem 01.01.2015 wurde das neue Direktzahlungssystem (erste Säule) mit folgenden Komponenten und Zahlungshöhen (2015) eingeführt:

- eine national einheitliche Greeningprämie in Höhe von knapp 90 EUR/ha,
- eine regional einheitliche Basisprämie in Sachsen von knapp 190 EUR/ha,
- eine Junglandwirteprämie von 44 EUR/ha für bis zu 90 ha,
- eine Kleinerzeugerregelung (max. 1.250 EUR/Betrieb),
- eine Umverteilungsprämie (bundeseinheitlicher Zuschlag für die ersten Hektare eines Betriebes von 51,46 EUR/ha für die ersten 30 ha und 30,87 EUR/ha für weitere 16 ha).

Gegenüber dem Vorjahr verringert sich die Betriebsprämie für alle landwirtschaftlichen Betriebe in Abhängigkeit von der Betriebsgröße um bis zu 7,5%.

In den Folgejahren bis 2019 wird die Zahlung der ersten Säule GAP in Sachsen weiter sinken.

4 Wirtschaftlichkeitsentwicklung von 1999/2000 bis 2014/15

Die Wirtschaftlichkeitsentwicklung der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe hat grundsätzlich eine aufsteigende Tendenz, unterliegt aber auch relativ starken jährlichen Schwankungen, die seit 2002/03 deutlich zunehmen (siehe Abbildung 2).

Die Wirtschaftlichkeit verschlechterte sich im Jahr 2014/15 in den analysierten sächsischen Betrieben. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand sank um 2 % bzw. um knapp 1.000 EUR/Arbeitskraft. Es wurde ein Ergebnis in Höhe von 34,5 TEUR/Arbeitskraft erreicht, 2013/14 waren es noch 35,3 TEUR/Arbeitskraft. Das Ergebnis in 2013/14 stellte bereits eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr (2012/13) dar.

Die im Jahr 2014/15 erreichten 34,5 TEUR/Arbeitskraft entsprechen dem durchschnittlichen Ergebnis der letzten fünf Auswertungsjahre. Damit erreichten die sächsischen Betriebe trotz Verschlechterung ein im Vergleich zu den Vorjahren hohes wirtschaftliches Leistungsniveau.

Die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den sächsischen Landwirtschaftsbetrieben im Wirtschaftsjahr 2014/15 sind in der Tabelle 1 dargestellt. In der Tabelle wird der Einfluss ausgewählter Einzelpositionen auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr wie folgt deutlich:

Beispiel:	Erhöhung Umsatzerlöse Getreide 2014/15 zu 2013/14 in Höhe von	21 EUR/ha LF
	Gewinn 2013/14 (Vorjahr)	272 EUR/ha LF
	Theoretische Erhöhung des Gewinns allein aufgrund der höheren Umsatzerlöse	293 EUR/ha LF
	entspricht einer Erhöhung um (siehe letzte Spalte der Tabelle)	8 %

Tabelle 1: Ursachen der Gewinnveränderung (alle sächsischen Landwirtschaftsbetriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform – Wirtschaftsjahr 2014/15 im Vergleich zu 2013/14)

	2013/14	2014/15	Veränderung
	EUR / ha LF	EUR / ha LF	EUR / ha LF
Gewinn / Jahresüberschuss	272	246	-26
	Veränderung 2013/14 gegen 2012/13		**Einfluss der Einzelposition auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr**
Ergebnis-/Ertrags-/Aufwandsposition	EUR / ha LF	%	%
Gewinn / Jahresüberschuss	-26	-10	
Positiv vor allem:			
Bestandserhöhung	52	>100	19
Umsatzerlöse landwirtschaftliche Pflanzenproduktion	30	4	11
dar. Umsatzerlöse Getreide (ohne Körnermais)	21	5	8
dar. Umsatzerlöse Ölfrüchte	15	6	5
Negativ vor allem:			
Umsatzerlöse Tierproduktion	-49	-4	-18
dar. Umsatzerlöse Milch	-29	-3	-10
dar. Umsatzerlöse Rinder	-14	-9	-5
dar. Umsatzerlöse Schweine	-12	-7	-5
Personalaufwand	17	3	-6
Betriebswirtschaftliche Abschreibungen	17	6	-6
Insgesamt			
Betriebliche Erträge	17	1	6
Betriebliche Aufwendungen	42	2	-16

Die höheren betrieblichen Erträge, die sich aus Bestandserhöhungen ergeben haben, hätten allein betrachtet den Gewinn des Vorjahres um 6 % erhöht (+17 EUR/ha LF bzw. +1 %). Dieser positive Effekt wurde allerdings durch die gleichfalls gestiegenen Aufwendungen (+42 EUR/ha LF) aufgezehrt. Der Anstieg der betrieblichen Aufwendungen hätte - wiederum allein betrachtet - den Gewinn um 16 % verringert.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursache für die schlechtere wirtschaftliche Situation die geringeren Umsatzerlöse aus der tierischen Veredlung, insbesondere aus dem Milch- und Rind-/Schweinefleischverkauf, in den Unternehmen darstellten. Diese ergaben sich aus den rückläufigen Preisen für die Produkte. Zusätzlich beeinflussten die leicht gestiegenen Personalaufwendungen und Abschreibungen in den Landwirtschaftsbetrieben die Gewinnentwicklung negativ.

Die höheren Umsatzerlöse aus dem Getreide- und Ölsaatenverkauf wirkten diesem Trend entgegen.

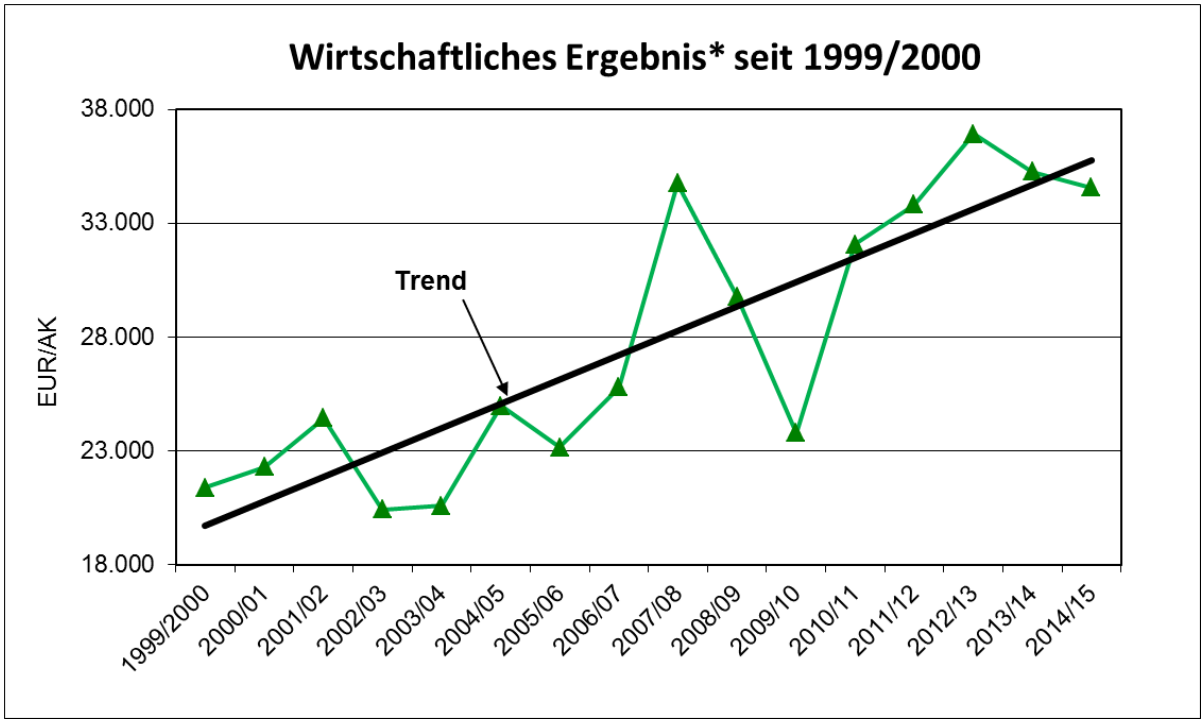

Abbildung 2: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft von 1999/2000 bis 2014/15 in EUR/Arbeitskraft (alle Betriebe)

5 Wirtschaftliche Ergebnisse der Betriebsformen im Jahr 2014/15

Die wirtschaftliche Situation verbesserte sich 2014/15 allein in den Acker- und Gartenbaubetrieben (siehe Abbildung 3). Das Ergebnis[2] stieg in den Ackerbaubetrieben um 6.400 EUR/Arbeitskraft bzw. um 15 %. Aufgrund der guten Ernteergebnisse stiegen die Umsatzerlöse aus dem Marktfruchtverkauf um 90 EUR/ha LF bzw. um 9 %, was die Hauptursache für die besseren Ergebnisse darstellte. Während die Materialaufwendungen (Saatgut minus 13 %; Dünger minus 11 %) in den Ackerbaubetrieben niedriger ausfielen als im Vorjahr, stiegen die Pachtaufwendungen um 8 %. Beides glich sich weitestgehend aus, so dass die Aufwendungen insgesamt um ein Prozent über dem Vorjahreswert lagen.

In den Futterbaubetrieben reduzierten sich die Umsatzerlöse aus dem Milch- und Rindfleischverkauf um 100 EUR/ha LF bzw. um 5 %. Höhere Umsätze aus dem Marktfruchtverkauf (+34 EUR/ha LF bzw. +5 %) glichen diesen Rückgang teilweise aus. Die Futterbaubetriebe lagerten in größerem Maße Getreide und Ölfrüchte ein, so dass die daraus resultierende Bestandserhöhung zusätzlich zu den höheren Umsatzerlösen aus dem Marktfruchtverkauf die Mindereinnahmen aus der Milchproduktion vollständig ausgeglichen haben.

Die Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit (minus 1.800 EUR/Arbeitskraft bzw. minus 5 %) resultierte deshalb im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen. Am stärksten stiegen in den Futterbaubetrieben auf den Hektar LF bezogen der Personalaufwand (+20 EUR/ha LF), der Materialaufwand (+18 EUR/ha LF), die Abschreibungen (+13 EUR/ha LF) und der Pachtaufwand (+10 EUR/ha LF).

2 Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand

Unter den betrachteten Betriebsgruppen verschlechterte sich die Wirtschaftlichkeit in den Veredlungsbetrieben (Schweine haltende Betriebe) am stärksten. Ihr Ergebnis verringerte sich um 3.900 EUR/Arbeitskraft bzw. um 11 %. Die Betriebe mussten auf einen starken Umsatzerlöseinbruch (minus 160 EUR/ha LF bzw. minus 4 %) aufgrund des schwachen Schweinefleischpreises reagieren. Es gelang ihnen, ihre Aufwendungen zu senken. Die Materialaufwendungen gingen um 8 %, die Unterhaltungsaufwendungen um 7 % zurück. Diese Reduzierung reichte allerdings nicht aus, die geringeren Umsatzerlöse auszugleichen.

In den vorrangig auch Milchvieh haltenden Verbundbetrieben fiel der Einkommensrückgang nicht so stark aus, wie in den Futterbaubetrieben. Ihr Ergebnis sank um 700 EUR/Arbeitskraft bzw. um 2 %.

Den größten Ausgleich der geringeren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf schafften die Betriebe mit höheren Umsätzen aus den Nebenbetrieben / Dienstleistungen. Diese stiegen um 30 EUR/ha LF bzw. um 7 %.

Auch diese Betriebe lagerten in Erwartung höherer Preise bei späterem Verkauf in großem Umfang ihr geerntetes Getreide ein, was an den Bestandserhöhungen im Jahresabschluss sichtbar wird.

Die Aufwendungen stiegen in den Verbundbetrieben stärker als die finanziellen Erträge, woraus die leichte Verschlechterung ihrer Wirtschaftlichkeit resultierte.

Den Gartenbaubetrieben gelang es, ihre Umsatzerlöse deutlich zu steigern. Die Aufwendungen stiegen zwar auch, aber nicht so stark wie die Umsatzerlöse. Somit verbesserte sich ihr wirtschaftliches Ergebnis deutlich um 2.600 EUR/Arbeitskraft bzw. um 16 %.

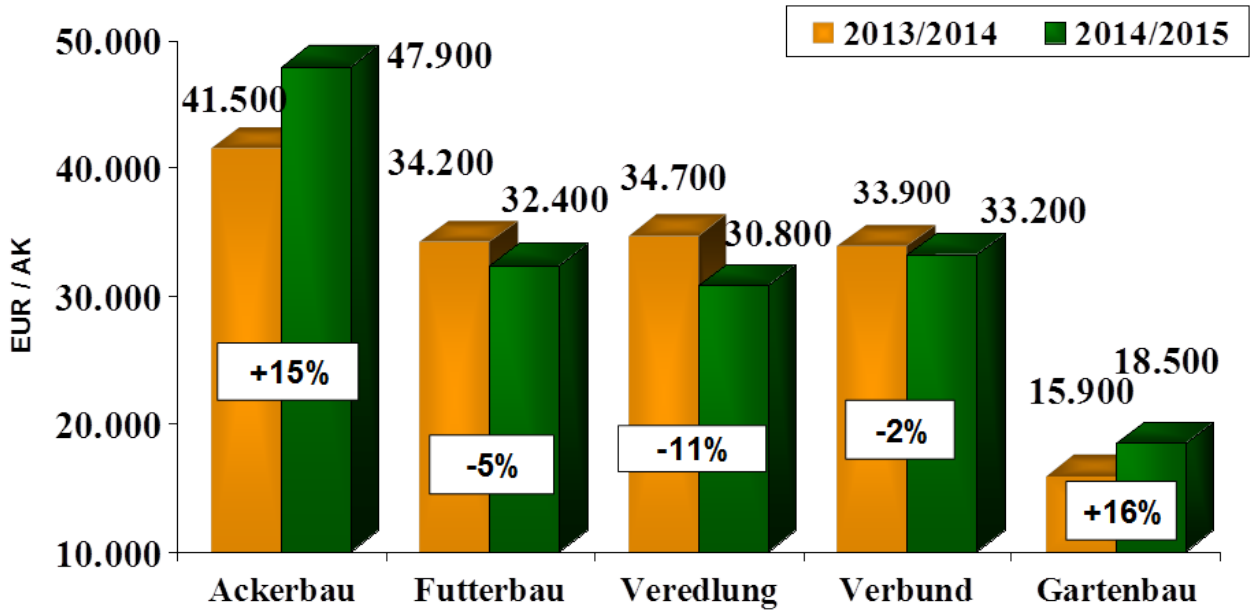

Abbildung 3: Entwicklung der Kennzahl Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in EUR/Arbeitskraft von 2013/14 zu 2014/15 in den Betriebsformen (alle Betriebe unabhängig von der Rechtsform)

6 Investitionsverhalten in der sächsischen Landwirtschaft

Die Investitionstätigkeit der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe lag 2014/15 aufgrund der bis ins Vorjahr anhaltenden günstigen wirtschaftlichen aber auch förderpolitischen Rahmenbedingungen wiederrum auf höherem Niveau als im Vorjahr. Im Durchschnitt aller Landwirtschaftsbetriebe wurden Nettoinvestitionen (Wachstumsinvestitionen) in Höhe von 13.500 EUR/Arbeitskraft getätigt. Das waren 600 EUR/Arbeitskraft mehr als noch im Vorjahr. Vielfach wurden Bodenkäufe getätigt, gleichzeitig stiegen auch die Buchwerte bei Gebäuden und technischen Anlagen.
Im Jahr 2014/15 belief sich in den ausgewerteten Betrieben die Vermögensausstattung an Gebäuden, technischen Anlagen und Maschinen auf knapp 100 TEUR/Arbeitskraft.

7 Sächsische Einkommenssituation im nationalen Vergleich

Die sächsischen Buchführungsergebnisse werden für eine nationale Einordnung mit den ersten Ergebnissen des Verbandes der Landwirtschaftskammern verglichen. Während die Ergebnisse der ausgewählten westdeutschen Bundesländer aus Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) stammen, resultieren die sächsischen Ergebnisse zu einem großen Teil auch aus Juristischen Personen. Deshalb sind in der Tabelle 2 für Sachsen die Ergebnisse insgesamt und nach Rechtsformen dargestellt. Über die Kennzahl Gewinn zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft ist ein Vergleich der Rechtsformgruppen gut möglich.

Tabelle 2: Vergleich des Gewinns zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft und seiner Veränderung zum Vorjahr zwischen ausgewählten Bundesländern und Sachsen – Wirtschaftsjahr 2014/15

		Niedersachs.		NRW		Rhld.-Pfalz		Saarland		Schlesw.-Holst.		Mittel ohne SN		Sachsen					
		Natürliche Personen												Nat. Personen		Jur. Personen		Alle Betriebe	
	WJ	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.	absolut	in v.H.
Alle	13/14	48.958		47.562		38.189		33.513		49.268		43.498		38.079		36.822		36.992	
Betriebe	14/15	29.370	-40,01	28.982	-39,1	21.703	-43,2	19.918	-40,6	29.405	-40,3	25.876	-40,5	34.422	-9,6	36.187	-1,7	35.952	-2,8
Ackerbau	13/14	64.567		51.238		42.575		22.262		53.461		46.821		45.601		53.346		49.753	
	14/15	49.880	-22,7	37.714	-26,4	24.419	-42,6	20.895	-6,1	53.240	-0,4	37.230	-20,5	53.604	17,5	55.496	4,0	54.607	9,8
Futterbau	13/14	48.580		50.680		41.358		37.601		49.241		45.492		37.049		34.668		35.023	
	14/15	22.371	-53,95	27.181	-46,4	21.574	-47,8	18.932	-49,7	20.030	-59,3	22.018	-51,6	25.940	-30,0	34.348	-0,9	33.123	-5,4
Verbund	13/14	42.358		39.839		32.637		29.017		48.262		38.423		41.302		35.076		35.413	
	14/15	26.661	-37,06	24.580	-38,3	19.863	-39,1	21.847	-24,7	38.940	-19,3	26.378	-31,3	36.419	-11,8	34.203	-2,5	34.321	-3,1

Die sächsischen Betriebe mit der Rechtsform einer **Natürlichen Person** erzielten 2014/15 in diesem Vergleich einen deutlich höheren Gewinn zzgl. Personalaufwand als er im Durchschnitt der anderen Bundesländer erreicht wurde. Während das durchschnittliche Ergebnis in den westdeutschen Bundesländern mit 40,5 % unter dem Vorjahreswert lag, so ging das Ergebnis in den sächsischen Betrieben nur um knapp 10 % zurück. Die Ergebnisverschlechterung fand in den sächsischen Futterbau- und Verbundbetrieben statt. Die sächsischen Ackerbaubetriebe konnten entgegen dem gesamtdeutschen Trend ihr Ergebnis deutlich steigern.
Als Hauptursache für diese unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftlichkeit ist die im Deutschlandvergleich überdurchschnittlich gute Ernte 2014 in Sachsen zu sehen. Während beispielsweise in den Betrieben der betrachteten westdeutschen Bundesländer die Getreideerträge um ca. 11 % höher als im Vorjahr waren, so stiegen sie in den sächsischen Betrieben um knapp 30 %. Somit fand in den sächsischen Betrieben eine Überkompensation der niedrigeren Preise für Marktfrüchte über die höheren Naturalerträge statt und ihre Einkommensentwicklung verlief somit entgegen dem westdeutschen Trend.

In den **Juristischen Personen**, die eher das Kalenderjahr 2014 abgerechnet haben, verschlechterten sich die Einkommen nicht so stark wie in den Natürlichen Personen. Die Einzelunternehmen und Personengesellschaften in Sachsen mit Wirtschaftsjahrabrechnung vermarkteten ihre Milch mehr in einer Zeit mit niedrigerem Preisniveau (erstes Halbjahr 2015) als die Juristischen Personen mit Kalenderjahrabrechnung.
Die Juristischen Personen konnten sowohl das durchschnittliche Einkommensniveau der in den Vergleich einbezogenen westdeutschen Bundesländer als auch das der Natürlichen Personen in Sachsen deutlich übertreffen.
Die Ergebnisse der Juristischen Personen sind nur bedingt vergleichbar, weil sie hauptsächlich (ca. 80 % der Betriebe) das Kalenderjahr abrechnen. Alle Natürlichen Personen rechnen das landwirtschaftliche Wirtschaftsjahr ab.

Das Einkommen **aller sächsischen Betriebe** – unabhängig von der Rechtsform – ist in dem Bundeslandvergleich deutlich überdurchschnittlich. Dies ist zusammengefasst auf die überdurchschnittlichen Erträge der Ernte 2014 und die höheren realisierten Milchpreise der Kalenderjahresbetriebe (Juristische Personen) zurückzuführen.

8 Prognose der Einkommensentwicklung für 2015/16

Der Ausblick auf die Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahres 2015/16 ist düster. Hier werden sich die Auswirkungen der starken Preiseinbrüche bei Milch, Getreide und Ölsaaten deutlich zeigen. Es ist mit einer deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den Landwirtschaftsbetrieben zu rechnen.
Für alle Landwirtschaftsbetriebe ist eine Ergebnisverschlechterung von ca. 30 % zu erwarten (Abbildung 4). Die Einkommensverschlechterungen werden in den Futterbau- und Veredlungsbetrieben stärker ausfallen. Insgesamt ist ein wirtschaftliches Leistungsniveau zu erwarten, das im Krisenjahr 2009/10 herrschte.

Im Rahmen der Mehrländerzusammenarbeit (Koordinierungsgruppe Ökonomie und Markt) wurden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2015/16 abgestimmt und die Prognosen je Bundesland mit dem vom LfULG entwickelten Prognosemodell berechnet.
Zur Analyse des durchschnittlichen Preis-/Kosten- und Mengenniveaus für das Prognosejahr 2015/16 der nachstehend ausgewählten Produkte und Vorleistungen wurden hauptsächlich die aktuellen Angaben der AMI und des Statistischen Landesamtes Sachsen (StaLA) herangezogen.

Das Wirtschaftsjahr 2015/16 wird in Sachsen geprägt von:

- Geringere Getreideerträge der Ernte 2015 - Erntemenge minus 8 % (StaLA)
- Getreidepreisrückgang um 2,5 % (AMI, Stand 5.11.15)
- Geringere Rapserträge der Ernte 2015 - Erntemenge minus 20 % (StaLA)
- Rapspreiserholung um 9 % (AMI, Stand 5.11.15)
- Geringere Zuckerrübenerträge der Ernte 2015 - Erntemenge minus 30 % (vorläufig / StaLA)
- Zuckerrübenpreisrückgang um 10 %
- Geringere Kartoffelerträge der Ernte 2015 - Erntemenge minus 30 % (StaLA)
- Deutliche Kartoffelpreiserholung um 230 % (AMI)
- Milchpreisrückgang um 12 % (BLE)
- Preisrückgang bei Schweinefleisch um 3,5 % (AMI, Stand 5.11.15)
- Preisrückgang bei Ferkeln um 13 % (AMI, Stand 5.11.15)
- Anstieg der Düngemittelpreise um 2 % (Düngernotierungen Ost, Stand 5.11.15)
- Anstieg der Futtermittelpreise um 0,4 % (AMI, Stand 5.11.15)
- Dieselpreisrückgang um 9 % (StBA)
- Anstieg der Pachtpreise um 2 %

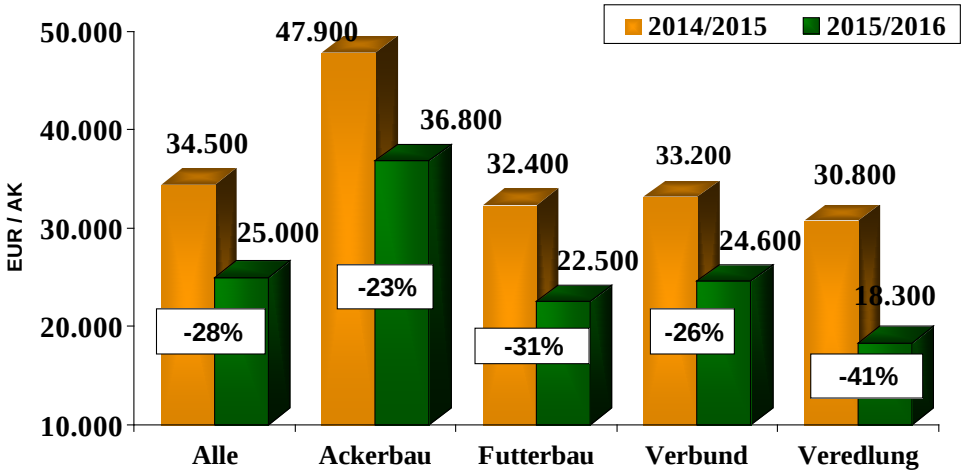

Abbildung 4: Prognose des Ordentlichen Ergebnisses zzgl. Personalaufwand in der sächsischen Landwirtschaft für 2015/16 in EUR/Arbeitskraft auf der Grundlage der Ergebnisse in 2014/15 (alle Betriebe und nach Betriebsformen – unabhängig von der Rechtsform)